

Beim Weltphänomen : zu Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der gleiche Keim; darin – doch grundverschiedener Sinn

Das Hohe, Heilige im Leben
Kann nur die keusche Liebe geben;
Es ist, als ob man Nektar tränke
Und in den schönsten Traum versänke.
Ertragt

Das ist zur Zeit ein böses Leben,
Statt Bett verfaultes Stroh zu geben,
Statt Wasser mißliges Getränk –
O, daß man in ein Nichts versänke!
Unverstand

Beim Weltphänomen zu Basel

Ich habe meine Serien benützt, um den größten Staatsmann der alten und neuen Welt zu interviewen, nämlich den glanzvollen Leitartikel in der Grenzstadt am Rhein.

Als ich in sein Vorzimmer trat, sah ich auf drei gegenüberstehenden Bänken Abgesandte der Entente und der Zentralmächte sitzen, die, wie ich später erfuhr, bis von Bolivia und Honduras gekommen waren, den grenzenlosen Mann in seiner monumentalen Größe für sich zu gewinnen, ohne daran zu denken, daß der Verleger lieber sein Steckpferd daran geben würde,

als diesen Schreiber loszulassen, der die herrliche Eigenschaft besaß, alle zu gewinnen und alle zu verlieren.

Ich dachte schon, daß ich mindestens zwei Stunden würde warten müssen, um daran zu kommen, als sich plötzlich die Tür des Spechzimmers öffnete und der Mann, an dem alles groß ist, auch der Bart und was diesen umgrent, erschien und indem er mich erblickte, leuchtenden Auges rief: „Bitte, Herr Unverstand, Sie haben bei mir den Vortritt, kommen Sie als Erster.“

Und ich trat ein!

Das sich entwickelnde Gespräch war so dramatisch, daß ich nichts besseres tun kann, als es in Dialogform im Original wiedergeben.

Ich: Großer Mann! Erhabener Dalai-Lama! Prophet von Jericho ohne Posaunen, aber mit Posaunenstößen des jüngsten Gerichts! Gestatten Sie mir zunächst zu bemerken, daß ich von Natur etwas begriffsflüchtig bin.

(Er nickte voll verstehend mit dem Jupiterhaupt und ich fuhr fort): Heute schreiben Sie so und morgen wieder so. Immer wissen Sie alles besser als die vollunterrichteten Staatslenker. Was ist denn nun eigentlich Ihre Meinung?

Er: Darauf muß ich antworten wie mein Kollege, der andere Kriegsrat, der Quetsenberg in Schillers Wallenstein: Ich hab' hier nur ein Amt und keine Meinung.

Ich: Sehr gut! Und was betrachten Sie als Ihr Amt?

Er: Mein Amt ist, dem Herausgeber der Zeitung glauben zu machen, daß ich alles besser weiß als die Andern.

Ich: Ja, glauben Sie denn, daß die Andern glauben, Ihr Glaube sei der Richtige?

Hotels Theater Konzerte Cafés

ZÜRICH

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Hotel-Restaurant Gold. Sternen

Bellevueplatz am See Zürich 1 Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon
Reelle Land- und Flaschen-Weine
Diner, Souper :: Vorzügliche Küche
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäpse

1893

Stadtbekannt
ist
**Lindli
Keller &
Küche**
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprechen.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Rote Ostschweizer Landweine Weiße

Fendant 1917 — Dôle

Spanische und Italienische Tisch- und Couperweine
empfiehlt real und preiswürdig

Verband ostschweizer. landw. Genossenschaften
Winterthur. 1860

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
Zähringerstr. 10
ff. Hurlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
= täglich gutes Mittag- und Abendessen. =
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

**Advokat
U. Farner
Horgen**
bei der Post

Prozessführung
Beratung, Inkasso.

**Restaurant
z. Sternen**
Albisrieden
(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Brauerei Seefeld Florastr. 30 Zürich 8.

Prächtiger Garten.

Grosse und kleine Lokale für Vereins- und andere Anlässe.
Sich bestens empfehlend 1880 Familie Hauser.

Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoqual
Zürich 8 — Telefon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier,
hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgen-
thaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer.

1880 Frl. Bertha Glaris, früher Metropoli und Bellevue.

Schaffhauser Weinstube Zähringerstr. 16
Zürich 1
empfiehlt ihre nur prima Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Soeben erschienen: Strumpfbänder

und andere

Kinkerlitzchen

Grotesken von Paul Altheer

Geheftet Mk. 4.— Gebunden Mk. 6.—
Verlag: Georg Müller & München

Frau Wilh. Fehr-Stolz

vis-à-vis dem Bahnhof :: Telefon Nr. 3.37 ::

HERISAU
Versand des altbekannten,
vorzüglichen Haarstärkers
Preis per Flasche Fr. 2.50

TAMARIN

Druckarbeiten aller Art liefert rasch u. billig
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Er: Darauf kommt es überhaupt nicht an. Sehen Sie, die Andern wissen nichts und ich weiß noch weniger. Wenn ich das aber öffentlich eingestehen würde, so hätten meine großen Worte für die Einsichtigen noch weniger Wert. So aber hat es für die Verständnislosen doch mindestens den Anschein, als ob ich ein gewiegter Diplomat, ein vortrefflicher Kopf, ein Mann voll hoher Weisheit wäre, und es gibt bei denen, die nie alle werden, genug, die an so etwas glauben; ganz nach Goethe:

„Gewöhnlich glaubt der Mensch,
Wenn er nur Worte hört,
Es müsse sich dabei
Doch etwas denken lassen.“

Ich: Ja, kommt Ihnen dabei nie die Beforgnis, daß Ihre Artikel im Ausland Anstoß erregen könnten?

Er: Beforgnis! Pah! Ich bin weder Soch noch Hindenburg und habe keine Offensive zu befürchten. Ich rede nur Offensiven, halte mich aber wohlweislich in der Defensiven der Anonymität.

Ich: Oh, ich bin Ihnen so dankbar!
Er: Wofür?

Ich: Für Ihre Erklärungen. Bis jetzt habe ich mich immer für sehr beschränkt gehalten. Nun fühle ich mich aber gehobener, da ich nicht so dumm bin, um Ihre Artikel für diplomatisch, vortrefflich und weise zu halten.

Er (lächelnd): Ich finde, daß wir uns in vielen Beziehungen gleichen.

Ich: Oho!

Er: Wünschen Sie sonst noch etwas zu wissen? Sie haben selbst gesehen, daß draußen die Abgesandten der Entente und der Centralmächte warten, um von mir zu erfahren, wie sie die verwirrten Knoten lösen können.

Ich: Ja, bitte, nur noch eine Frage. Glauben Sie nicht, daß Ihre Zeitung Sie durch diese Artikel sehr blamiert?

Er: Oh nein, Sie Unverstand! Im Gegenteil! Meine Artikel blamieren die Tageszeitung!

Hierauf empfahl ich mich und ich verbleibe mit gegenseitiger Blamage Ihr
Traugott Unverstand.

Die Affären

Als ob wir nicht genug gepeinigt wären,
Erlehen unserm Lande mißliche Affären.
Die Schleier heben sie von dunklen, bösen Dingen
Und immer heißt's, dem Zufall konnt's gelingen,
Daß man das Treiben mancher Größe doch erkennt.

Es kriselt und es wackelt in gar mancher Stube,
Wo wir den Mann erwarten, ist's ein Zube,
Der seine Taschen füllen will, das Volk verhöhrend,
Wohlthaten listet, daß sie einst verhöhnd,
Den Zorn des Landes binden in der ersten Wut.

Wenn einer in des Hungers Qual die magern Hände
Nach Brot, nach Nahrung streckt, dann ist das Ende
Gefängnis, Schande und so fort. Doch große Diebe
Umstreicheln offizielle und private Liebe,
Denn letzten Endes hängt die ganze Bruderschaft am

Was schimpfen wir, wenn aus des Volkes Massen
Die derben Säufte in des Landes Schicksal fallen?
Wenn in den oberen Regionen alle Rechtsbegriffe hinken,
Kann man von dort vergeblich mit der Rute winken...
Die Hand muß rein sein, die uns drohen will!

2311/1111

Hotels Theater & Konzerte Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!

Exquisite Weine.

10 Rappen im Einzelverkauf 5 Rappen im Abonnement
Zürcher Morgen-Zeitung

Uebersichtliche Darstellung
der Weltereignisse. Vor-
treffliche Leit-Artikel in
gut schweizerischem Sinne

Das Blatt des Mittelstandes
zu Stadt und Land!

Überall zu haben! Einzelverkauf 10 Rp. Überall zu haben!

„CERES“
Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher 1890
Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendge-
wohnheiten, Ausschreitungen u.
dgl. an dem Schwinden ihrer be-
sten Kraft zu leiden haben, wollen
keinesfalls versäumen, die lichtvolle
u. aufklärende Schrift eines Ner-
venarztes über Ursachen, Folgen
und Aussichten auf Heilung der
Nervenschwäche zu lesen. Illu-
striert, neu bearbeitet. Zu beziehen
für Fr. 1.50 in Briefmarken von
Dr. Rumler's Heilanstalt,
Genf 477.

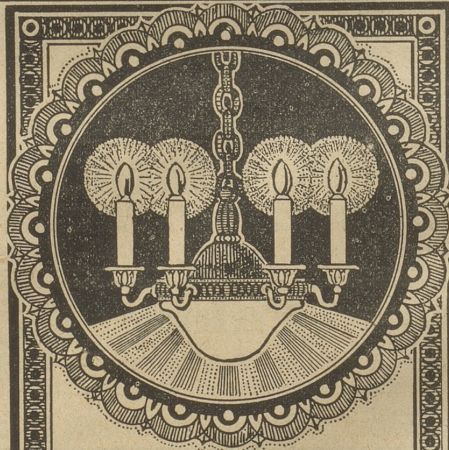


Zahle Geld zurück
wenn Sie mit meinem
Bart-Beförderung-
Mittel keinen Erfolg
haben. Preis Fr. 3.35
in Marken oder Nach-
nahme. 1881
G. LENZ, Grenchen A
(Solothurn).

+ Damen +
wenden sich vertrauensvoll, diskret
und sicher an **Case 6008, Prä-
fikon** (Schwyz). [J. H. 7093 Z.]

Besorge **Darlehen**.
Näheres: Postlagerkarte No. 451,
St. Gallen 1. 1861

Harnuntersuchungen!
Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur Beurteilung seines
Zustandes eine gewissenhafte Harnanalyse anfertigen lassen. In meinem Labora-
torium, das speziell für Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die
Untersuchungen gewissenhaft ausgeführt. — Der Preis für eine Untersuchung
ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche gratis, welche sich besonders
zum Einsenden des Urins eignet. Sie haben dann müheloses Verpacken. 1754
H. Schuberth, Versand-Apotheke, Mollis (Glarus), Spezial-Laboratorium.



**ELEKTRISCHE
INSTALLATIONEN**
erstellen:
BOHNENBLUST & HUBER
ZÜRICH

Rothbuchstrasse 54 - Tel.: Holtingen. 5801

Berechnungen kostenlos.

Sind Sie orientiert?

„**MIRAC**“, bestbewährtes, unschädl. Wasch- u. Reinigungsmittel
für Haushalt und Gewerbe; unerreicht in Wirksamkeit.
„**CHROMOLIN**“, anerkannt guter Ersatz für Bodenwische.
„**GOLDIN**“, unschädl. Reinigungsmittel für Schreibmaschinen,
Kautschukstempel und Schmucksachen jedet Art. 1864
Typenwaschmittel für Druckereien; bestens empfohlen.
Knochenleim, flüssig, echt und unbegrenzt haltbar; sowie
Abbeizmittel für Maler und Tapezierer; la Spezialität.
Bodenwische echt, Schmierseife, Waschlupfer, Pissoiröl.

Alles in la Qualität beziehen Sie am vorteilhaftesten durch:
L. Kaechele, chem. Produkte, **ZÜRICH 8**, Mühlebachstr. 125.

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf